

Lesebeispiele:

5.2 Vom Nutzen und Schaden des Windes

2.1 Motivierung: Erzählung der Lehrperson

Als Fabian vor einigen Tagen aus der Haustüre trat, da packte ihn jemand am Kragen, fuhr ihm durch die Haare, zerrte an seiner Jacke, streute ihm Staub in die Augen, riss ihm die Tür-schnalle aus der Hand und schlug die Türe zu!

Wer könnte dieser Lümmel gewesen sein?

2.2 Pantomimenspiel zu einem Windgedicht:

Die Lehrerin oder der Lehrer liest zuerst das Gedicht vor:

Der Wind

*Hinterm Haus in einer Ecke
schief neben einer dicken Hecke
der Wind,
selig wie ein Kind.
Da summte eine Mücke
vorbei voller Tücke!
Sie hat ihn schnell ins Ohr gezwickt.
Der Wind erschrickt.
Er springt auf mit Wut
und das ist gar nicht gut!
Zuerst packt er eine Krähe,
die gerade in der Nähe,
an ihrem Federkragen.
Was soll man dazu sagen?
Danach schüttelt zornig er
die alte Linde hin und her.
Schlägt darauf im Nu
Fenster und Türen zu.
Reißt einem alten Mann
den Hut vom Kopf sodann.
Wirbelt den Wetterhahn herum,
wirft einige Blumentöpfe um.
Ja, wehe wenn der Wind erwacht
dann nehmt euch bloß in acht!*



Anschließend werden die Rollen verteilt. Ein Kind ist der Wind, ein anderes die Mücke, die vorbeisummt und ihn sticht. Weitere Kinder stellen die Krähe, die Linde, den alten Mann mit Hut, den Wetterhahn etc. dar. Während die Lehrperson das Gedicht nochmals langsam vorliest, wird der Inhalt pantomimisch nachgespielt.

2.3 Überleitung:

Obwohl der Wind manchmal ein rauer Geselle sein kann, gibt es doch Menschen, die auf ihn warten und sich über ihn freuen.

Kennst du jemanden, der sich über den Wind freut?

(Sportler wie Segelflieger, Surfer, Segler mit ihren Segelbooten; Kinder, die Drachen steigen lassen wollen oder Windräder gebastelt haben, die Betreiber von Windrädern und Windmühlen...)

Andere Leute freuen sich weniger: Sie bekommen vom Wind Kopfschmerzen oder Herzbeschwerden. Autofahrer sind nervös und es gibt mehr Unfälle. Die Kinder in der Schule sind zappeliger und machen mehr Fehler...

2.4 Erarbeitung: Vom guten, lustigen und schlimmen Wind

Die Wirkungen des Windes sind sehr verschieden. Manchmal wird er für seinen Fleiß gelobt und manchmal wird über seine Späße gelacht. Leider muss er jedoch auch manchmal geschimpft werden!

Wofür wir ihn loben:

Wäsche trocknen, Windrad drehen, Drachen steigen lassen, Windmühle und Segelboote antreiben, Surfer über das Wasser sausen lassen, Segelflieger tragen...

Worüber wir lachen:

Hüte/Mützen vom Kopf reißen, Schirme umdrehen, Fahnen im Wind flattern lassen, Blätter in die Luft wirbeln, Kastanien schütteln, selbstgebastelte Windräder drehen...

Worüber wir schimpfen:

Sonnenschirme umwerfen, Bäume entwurzeln, Fensterscheiben zerschlagen, Hausdächer abdecken, Stromleitungen zerreißen, Autos umwerfen, Sturmfluten erzeugen...

Hast du auch schon einmal den Wind gelobt, über seine Späße gelacht oder dich über ihn geärgert?

2.5 Verschiedene Windnamen:

Manche Winde können so stark werden, dass sie für den Menschen gefährlich sein können. Sie haben oft besondere Namen:

Tornado, Orkan, Taifun, Twister, Blizzard, Hurrikan, Windhose...

Hast du von diesen Winden schon gehört? Welche besonderen Windformen sind das? Weißt du, wo es sie gibt? Solche Stürme können sehr stark und für Menschen und Tiere lebensbedrohlich sein.

2.6 Merkstoff: Lückentext

Was der Wind tut

Der ____ Wind: (gute)

Wäsche trocknen, Windrad drehen, Drachen steigen lassen, Segelschiffe antreiben, Kastanien schütteln...

Der _____ Wind: (lustige)

Hüte fortkragen, Schirme umdrehen, Blätter tanzen lassen...

Der _____ Wind: (schlimme)

Bäume entwurzeln, Scheiben zerschlagen, Hausdächer abdecken, Sturmfluten erzeugen...

2.7 Stillarbeit:

Merkstoff durchlesen. Welche Wörter fehlen in den Lücken?

Nach dem Einsetzen der fehlenden Begriffe wird der Text abgeschrieben. Die Seite kann mit einem Drachen verziert werden.

22.2. Frühling wird es nun bald!

2.1 Einstieg:

Wenn es März geworden ist, dann geht die Regierungszeit des Winters draußen in der Natur zu Ende.

Weißt du noch, wann der Winter seine „Regierungszeit“ angetreten hat?

Welches Ereignis war an diesem Tag?

In welchen Monaten des Jahres hat er nun regiert?



2.2 Überleitung:

Nach drei Monaten Regentschaft ist der Winter schon etwas müde gewor-

den. Es wird nun Zeit, einer anderen Jahreszeit Platz zu machen!

Welche Jahreszeit folgt auf den Winter?

Woran merkt man draußen schon, dass der Frühling kommen wird?

(- längere Tage, wärmere Temperaturen...)

2.3 Schülersgespräch:

Wenn es März geworden ist, macht sich der Frühling reisefertig. Die Menschen warten nach dem langen Winter schon sehnsüchtig auf ihn! Nun macht er sein Reisegepäck fertig. Er braucht viele Sachen, schließlich will er einige Zeit im Land bleiben und regieren!

Weißt du, wie lange der Frühling dauern wird?

Welche Monate zählen zu seiner Regierungszeit?

Der Frühling überlegt, was er für die drei Monate März, April und Mai in seine Koffer, Reisetaschen und Säcke einpacken soll. Überlege - was würdest du an seiner Stelle mitnehmen?

Schließlich zählt die Lehrkraft auf, was der Frühling alles einpackt:

-eine Leiter, einen großen Wecker, ein weißes, feines Glöckchen, bunte Eier, einen bunten Frühlingsblumenstrauß, Pinsel und Farbtopf mit grüner Farbe, ein rotes Herz, Singnoten, einen Sack voller zarter Blüten, Vogelnester... (ev. an die Tafel skizzieren)

Kannst du dir denken, wozu der Frühling diese Sachen braucht?

Leiter: der Frühling muss jeden Tag die Sonne etwas höher hängen

Wecker: Frühlingsblumen aufwecken

Tiere aus dem Winterschlaf/der Winterstarre wecken

Grüne Farbe: Wiesen und Felder grün anstreichen

Bunter Blumenstrauß: Frühlingsblumen für Garten, Wiese und Wald

Rotes Herz: für den Muttertag Anfang Mai

Singnoten: für die Lieder der Singvögel

Zarte Blüten: für Sträucher und Bäume, die im Frühjahr blühen

Vogelnester: im Frühling brüten die Singvögel

Bunte Eier: im Frühling feiern wir Ostern



2.4. Erarbeitung:

Wenn der Frühling alles eingepackt hat, schaut er auf den Kalender. An welchem Tag sollte er die Reise antreten?

Kennst du den Tag, an dem der Frühling ins Land zieht?

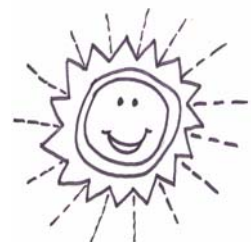
Der Frühling wählt jedes Jahr den 21. März als seinen Reisetag aus. An diesem Tag muss der Winter abtreten und das Zepter dem Frühling übergeben.

Weißt du, warum sich der Frühling gerade diesen Tag ausgesucht hat?

Am 21. März eines jeden Jahres ist der Tag und die Nacht gleich lang. Im Winter waren die Tage kurz und die Nächte lang. Bis zum Frühlingsbeginn sind die Tage aber immer um ein paar Minuten länger geworden. Die Sonne ging jeden Tag etwas früher auf und am Abend später unter. Am 21. März dauern beide gleich lang, es herrscht Tag und Nachtgleiche.

Von nun an, wenn der Frühling die Regentschaft in der Natur übernommen hat, werden die Tage immer länger und die Nächte immer kürzer.

Der Frühling endet am 21. Juni. Da ist der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres. Damit beginnt der Sommer.



2.5 Fingerspiel:

Mit ihren Händen sollen die Kinder den Tagesbogen der Sonne nachahmen. Dabei stehen die Kinder und blicken in Richtung Süden. Im Winter macht die Sonne nur einen kleinen Bogen über den Himmel:

Von links nach rechts mit beiden Händen einen kleinen Bogen in der Luft ziehen. Beim Aufgehen der Sonne die Finger ausstrecken, beim Untergehen Hände zur Faust schließen.

Ein Kind wird nun zum Frühling bestimmt. Es muss bei allen Kindern die Sonne „höher hängen“. Im Frühling macht die Sonne einen viel weiteren Bogen. Zu Mittag steigt sie viel höher hinauf (auf Zehenspitzen stellen).

2.6 Sachgespräch:

Dass die Sonne am Morgen aufgeht, einen Bogen über den Himmel macht und am Abend untergeht, ist eigentlich eine Täuschung. In Wirklichkeit steht die Sonne still und die Erde dreht sich. Mit der Erde drehen wir uns an der Sonne vorbei, am Morgen der Sonne entgegen und am Abend von ihr weg. Das geschieht mit rasender Geschwindigkeit, die wir aber gar nicht bemerken.

Diese Entdeckung machte vor vielen Jahren der berühmte Himmelforscher Galileo Galilei. Weil er damit gegen die Lehre der katholischen Kirche verstieß, wäre er beinahe auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden.

2.7 Tafeltext: Lückentext

Frühlingsbeginn

Am 21. März beginnt der E_____.

Da ist Tag und Nacht g_____ lang.

Viel Arbeit wartet auf ihn.

Er muss die S_____ höher hängen.

Er muss die E_____ wärmen.

Er muss die ersten B_____ öffnen.

Er muss die W_____ aufwecken.

Er muss die G_____ grün anstreichen.

Die Kinder lesen den Text und versuchen, in die Lücken einzusetzen. Es fehlen die Wörter Frühling, gleich, Sonne, Erde, Blumenknospen, Winterschläfer und Gräser. Die Kinder sollen aber die Lösung nicht herausschreien, sondern der Lehrkraft ins Ohr flüstern.

2.8 Stillarbeit:

Die Lehrperson schreibt die fehlenden Wörter an der Seitentafel auf. Die Kinder schreiben den Text auf und fügen die Lückenwörter an der jeweils passenden Stelle ein.

Wer früher fertig ist, kann noch ein paar Frühlingsblumen dazuzichnen.